Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln gegen dieses Vorgehen entschieden Stellung zu nehmen und die Versammlung beauftragt den Vorstand des Centralverbandes der Zürcher Meister und Gewerbevereine dahin zu wirken, daß das Recht der freien Thätigkeit der Gewerbetreibenden gewahrt bleibe." Sämtliche Meister waren mit dieser Resolution einverstanden und sind entschlossen, den Kampf durchzuführen.

Die Versammlung der Eisenbahnarbeiter der Vereinigten Schweizerbahnen war von 150 Mann besucht. Die Anträge der provisorischen Leitung 1) betreffend Minimallohn von 4 Fr., wobei man eventuell zu einer kleinen Konzession bereit wäre; 2) betr. Bezahlung und Dienstbekleidung wurden einstimmig angenommen und ein Komitee von acht Mitgliedern unter dem Vorsitz von Redaktor Brandt bestellt, das diese Forderungen bei der Direktion geltend zu machen hat. Einhellig wurde ein Antrag von Siebenmann, Bern, angenommen, der Direktion keine weitere Frist einzuräumen und bis nächsten Freitag eine bestimmte Antwort zu verlangen. Sollte diese ausbleiben, so soll der Centralvorstand der Angestellten der schweizerischen Transportanstalten einberufen werden, um eventuell auf 1. Oktober die Arbeitseinstellung der Arbeiter anzuordnen.

* * *

Schweizerische Gewerbe- und Handwerker-Gilde. So nennt sich eine Vereinigung (Centralbureau in Zürich), welche die Initiative ergreifen will zu gunsten: 1. einer eidgenössischen Wirtschaftskammer für Verwaltung der Staatsfinanzen, um unsere politischen Behörden zu entlasten; 2. einer Gewerbeordnung, die der brudermörderischen Konkurrenz Einhalt thut und zugleich das Verhältnis in Betreff der Fremden regelt; 3. einer eigenen Schweizerkolonie mit Privatmitteln unter Aufsicht der schweizerischen obersten Behörde, die in engem Verband mit dem Mutterlande steht. Einzig ernst zu nehmende Abhilfe der vorhandenen und stets sich mehrenden Arbeitslosigkeit.

Unsere Leser werden sich schon gefragt haben, was es mit dieser Gilde, die ein so wunderschönes und nagelneues Programm aufstellt, wohl für eine Bewandtnis habe. Die Antwort gibt folgende Korrespondenz aus Zürich im „Bund":

„Diese von der „schweizerischen Socialliga" gegründete Vereinigung christlich-sozialer Arbeiter war auf Mittwoch (4. September) abends 8 Uhr, zu einer Versammlung im „Schwanen" in Zürich einberufen. Herr Civilingenieur Suter, Vereinswirt, der Regisseur der schweizerischen Socialliga, hatte die Aufgabe übernommen, über die Initiative zur Schaffung einer eidgenössischen Volkswirtschaftskammer zu referieren. Um 9 Uhr zählte die Versammlung den Referenten, zwei Zuhörer und zwei Berichterstatter. Herr Suter ist für die Sache so eingenommen, daß er sich trotz dieser seltsam kleinen Teilnehmerzahl entschloß, mit seinem Vortrage zu beginnen. Die „Versammlung" hatte für die Ausführungen offenbar kein richtiges Verständnis und war froh, als der neue Sozialapostel in seiner Programmrede den Faden verlor."

Wir haben es also hier offenbar mit einem Führer ohne Truppen, mit einer Gründung ohne Begründung und Zweck zu thun und bitten, die „schweizer. Gewerbe- und Handwerkergilde" ja nicht etwa mit dem Schweizer. Gewerbeverein, der bekanntlich sein Centralbureau ebenfalls in Zürich (aber nicht in einem Wirtshaus!) hat, zu verwechseln.

(„Gewerbe" Nr. 37.)

Verschiedenes.

Kunstschlosserei in Basel. Bis 1. Oktober sind eine Reihe von neuesten Kunstschlosserarbeiten im hintern Saal des Basler Gewerbemuseums ausgestellt. Es betrifft eine größere Bestellung, welche auf Grund von Entwürfen des Gewerbemuseums (Architekt F. Fäsch) für ein Palais in New-York erfolgte, deren Ausführung nun in vorzüglicher Weise gelang und wie zu hoffen, Basels Kunsthandwerker auch in der Ferne bekannt machen wird. Diese Arbeiten sind: 1) Ein Treppengeländer, zwei Stockwerke hoch in reicher, weitere zwei Stockwerke in einfacher Ausführung, im Stile der Mitte des 18. Jahrhunderts, nach den Detailzeichnungen des Gewerbemuseums gefertigt von Schlossermeister J. Wahl in der Firma Roth und Wahl, Steinenbachgäßlein 20. 2) Ein Hausportal, im Stil der französischen Renaissance, nach den Detailzeichnungen des Gewerbemuseums ausgeführt von der Firma Rud. Preiswerk, Margarethenstraße 19. 3) Ein Gartenabschlußgitter im Stil der französischen Renaissance, nach den Detailzeichnungen des Gewerbemuseums ausgeführt von der Firma Alb. Buß u. Cie., Rümelinbachweg 6/8. Weitere Stücke sind noch in der Werkstätte Roth u. Wahl, sowie Alb. Buß u. Cie. in Arbeit und werden Anfang Oktober besichtigt werden können. („Basler Anz.")

Ein schönes Resultat erzielte die Maschinenfabrik J. Stalder in Oberburg an der landwirtschaftlichen Ausstellung, indem diese vielfach prämierte Firma innert zehn Tagen über 100 Maschinen an Landwirte verkaufte.

Die „Eisengießerei und Maschinenfabrik Schaffhausen (ehemals J. Rauschenbach)" hat an der schweiz. landw. Ausstellung in Bern für ihre ausgestellten landwirtschaftlichen Maschinen (Dreschmaschinen, Heuwender, Eisenwalzen 2c.) ein Ehrendiplom, die höchste Auszeichnung, welche vergeben wird, erhalten. („Int.-Bl.")

Die Waagenfabrik J. Ammann u. Wild in Ermatingen, Anteilhaber H. Wild, Eichmeister in St. Gallen, hat an der schweiz. landw. Ausstellung in Bern die silbervergoldete Medaille erhalten, die höchste Auszeichnung, welche speziell für Waagen verliehen wurde.

Auszeichnung. Wie wir von unserm Korrespondenten in Teplitz erfahren, wurden die auf der dortigen Kunstausstellung von Herrn Architekt Phil. Thomas, Zürich, ausgestellten Objekte als Architekturarbeiten und Aquarellen „preisgekrönt."

Patrioten-Denkmal in Stäfa. Zu Gunsten eines solchen erläßt das Initiativkomitee, die Vorstände der gemeinnützigen Bezirksgesellschaften Meilen und Horgen, einen Aufruf. Das Denkmal, ein Zierbrunnen, dessen Plan ein junger Stäfner Künstler, Emil Pfenninger, ersonnen und dessen Kosten auf 5000 Fr. veranschlagt sind, kommt in Oetikon gegenüber dem Geburtshaus Bodmers zu stehen.

Bauwesen in Basel. Der Staat hat das große Gut des Herrn Walter-Dürst an der Allschwilerstraße um die Summe von cirka 1,8 Mill. Franken gekauft. Der Landkomplex soll für die Ermöglichung einer glücklichen Lösung der Centralbahnhoffrage erworben worden.

Schulhausbauten in Luzern. Der Stadtrat von Luzern beantragt dem Großen Stadtrat zu Handen der Einwohnergemeindeversammlung den Bau eines neuen Schulgebäudes auf der Sälimatte in der Kleinstadt. Die Kosten sind auf Fr. 710,000 veranschlagt, deren Beschaffung auf dem Anleihenswege erfolgen soll. Bezüglich der Architektur soll jeder Luxus in den Fassaden vermieden, aber eine würdige, freundliche Gestaltung des Aeußern gesucht werden. Zur Erlangung von Plänen soll eine Konkurrenz unter den schweizerischen Architekten eröffnet werden.

Bankbau in Wetzikon. Der Verwaltungsrat der Schweiz. Volksbank hat den Bau eines Bankgebäudes für die Kreisbank Wetzikon, in unmittelbarer Nähe der Station Wetzikon beschlossen. Wie sehr die Wetzikoner Kreisbank einem Bedürfnisse entspricht, ergibt sich aus dem Jahresumsatz, welcher letztes Jahr in doppelter Aufrechnung 35—36 Millionen Franken betrug.

Kirchenbau Pfungen. In Pfungen soll eine katholische Kirche gebaut werden. Ein größeres, prächtig gelegenes Bauterrain ist bereits angekauft worden.

Die Tram-Omnibusgesellschaft Winterthur hat sich konstituiert. Gezeichnet wurden Anteilscheine für 28,000 Fr. Das Statut sieht ein Kapital von 30,000 Fr. vor. Die beiden Strecken Bahnhof-Veltheim und Bahnhof-Stadtrain (Oberwinterthur) haben in den letzten 14 Tagen ein Defizit von 1000 Fr. ergeben, weshalb beschlossen wurde, auf diesen Linien den Betrieb einzustellen und dafür auf der Strecke Bahnhofplatz-Marktgasse-Graben den 15 Minutenbetrieb einzuführen. Der neue Fahrplan trat am Montag in Kraft.

Unter der Firma Baugenossenschaft Basel besteht, mit dem Sitze in Basel, eine Genossenschaft, welche den Zweck hat, durch Vereinigung unselbstständiger Arbeiter des Bauhandwerks zum Betrieb eines Baugeschäftes die ökonomische Unabhängigkeit derselben zu erlangen und deren technische Ausbildung und ökonomische Wohlfahrt zu fördern. Die Statuten sind am 27. August 1895 festgesetzt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch schriftliche Anmeldung beim Vorstand, Genehmigung derselben durch den Verwaltungsrat, Zeichnung und Einzahlung von mindestens einem Stammanteil von Fr. 200; der Petent muß in Basel oder Umgegend wohnhaft, volljährig sein und im Aktivbürgerrecht stehen. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Fritz Nyffeler von Huttwyl (Bern), Hans Hägin von Basel und Heinrich Berger von Salez (St. Gallen), sämtliche in Basel wohnhaft. Geschäftslokal: St. Johannringweg 136.

Wasserversorgung Altstätten. Altstätten wird in der nächsten Zeit ein Fest begehen, das in der Geschichte dieser Gemeinde einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Mit dem am 29. September in Aussicht genommenen Rheinthalischen-Appenzellischen Feuerwehrtag wird nämlich die Eröffnung des Hydrantennetzes Altstätten stattfinden. Eine Summe von Geld, Zeit und Mühe knüpft sich an das Unternehmen. Wir bemerken vorläufig nichts vom Programme des Festes, sondern versparen dies auf später. Für heute sei nur bemerkt, daß das Unternehmen zirka 180,000 Franken kostet und eine Ausdehnung von 10 km in Anspruch nimmt. 72 Hydranten sind jeden Augenblick bereit eine Feuergefahr in ihrem Anfange zu ersticken. Eine uniformierte und gut instruierte Mannschaft von 180 Mann überwacht das Hydrantennetz und hat die bisherige Feuerlösch- und Spritzenmannschaft außer Funktion gestellt. Mit dem Hydrantennetz war zugleich eine Wasserversorgung ins Haus festgesetzt. Es ist diese in voller Arbeit, wird aber am 29. September ihre Thätigkeit noch nicht in vollem Umfange entwickeln können.

Unglücksfälle im Handwerk. In Wallenstadt verunglückte August Bürer, Sohn. Er war bei der Telephonleitung, die zum Maschinenhaus im Töbeli führt, beschäftigt, und wollte nun mit den bekannten Fußeisen eine Stange erklimmen. In einer gewissen Höhe angekommen, brach plötzlich die Stange und fiel mit Bürer, der sich nicht wehren konnte, zur Erde, ihm ein Bein brechend. Die Stange muß unmittelbar unter der Erdoberfläche morsch gewesen sein.

— Zürich. Bei der Thalfahrt der Festigkeitstechniker vom Uetliberg hat bekanntlich ein Unfall stattgefunden, bei welchem Professor Hanisch aus Wien sich eine Luxation des Fußgelenkes zuzog, andere Personen leicht verletzt wurden. Die „Schweiz. Bauztg." stellt nun fest, daß der Unfall seinen Grund in einem unrichtigen Rangierdienste hatte, gegen welchen der gerade anwesende eidgen. Kontrolingenieur Bertschinger Protest einlegte, ohne gehört zu werden. Das genannte Blatt verlangt, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet und eine Reihe von klar zu Tage liegenden Uebelständen beseitigt werden möchten.

— In Rapperswyl sind am Dienstag nachmittag infolge Explodierens des Gasometers in der Spinnerei von Bertheau und Cie. der Aufseher Weber und der Schlosser Gubelmann am Gesicht und Oberkörper schrecklich verbrannt worden.

Das Glockner-Bahnprojekt. Aus Heiligenblut wird unterm 16. September geschrieben: Herr Ingenieur Theodor Schenkel aus Graz ist gegenwärtig mit der Trassierung der ebenso interessanten als in verkehrspolitischer Beziehung äußerst wichtigen Glocknerbahn beschäftigt. Herr Ingenieur Schenkel befindet sich seit 13. September in Heiligenblut und es ist bereits ein Drittel der Trassierungsarbeiten vollendet. Die Arbeiten gestalten sich allerdings schwierig, stellenweise sogar gefährlich, aber immerhin mag diese Arbeit zu den interessantesten Bergbahntrassierungen gehören.

Bekanntlich findet der Gips in den südlichen Ländern in der Architektur eine viel ausgedehntere Anwendung, wie im feuchten Klima des Nordens; so werden in Südfrankreich fast ganze Häuser in Gipsguß hergestellt. Eine Neuerung auf diesem Gebiete bildet nun eine eigene Art von Gipsplatten, die nun in letzter Zeit in Frankreich recht in Aufnahme gekommen sind und sich durch mancherlei Vorzüge zu den verschiedensten Zwecken empfehlen. Dieselben bestehen einfach aus einer Papptafel, die auf beiden Seiten mit Gips übergossen ist. Die aus weichem Material gefertigte dicke Pappe wird, nachdem man eine Form mit Gipsbrei etwa 5 Millimeter hoch gefüllt, angefeuchtet und auf diesen aufgelegt und darauf eine ebenso dicke Schicht Gips aufgegossen, worauf man das Ganze erhärten läßt. Solche Platten wiegen pro Quadratmeter bei einer Stärke von 18 Millimeter nur gegen 17 Kilo, brechen nicht so leicht, werfen sich nicht und lassen sich zur Verkleidung von Wänden und Decken sehr leicht und bequem verwenden, indem man dieselben einfach auf das Holzwerk nagelt und Fugen und Nagelköpfe mit Gipsbrei verstreicht. Durch Ueberziehen mit Wasserglaslösung, Bor-Ammonium, Aluminiumsilikat 2c. lassen sich die Platten härten und gegen atmosphärische Einflüsse unempfindlich machen. (Mitgeteilt vom Internat. Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Feuerungsanlagen ohne Schornstein funktionieren nach einer Mitteilung des „Gesundheitsingenieurs" bereits in verschiedenen Fabriken, in schwedischen Hüttenwerken und im Pariser Opernhause. Der Zug wird hiebei durch Ventilatoren auf künstliche Weise erzeugt. Nach dem Ventilator wird dann eine Reinigungsanlage für die Rauchgase eingeschaltet, welche bei gewöhnlichen Kaminen wegen des damit verbundenen Widerstandes ausgeschlossen erscheint. Als weiterer Vorteil ist die Unabhängigkeit von der veränderlichen Zugkraft des jeweiligen Kamins hervorzuheben. Schwierigkeiten bei der Feuerungsanlage ohne Schornstein bietet nur die Regulierung der Luftmengen, entsprechend dem Verbrennungszustande; diese sollen nach einem Patente von R. Groeger in Nagradowice in der Weise überwunden werden, daß die Gase nicht beliebig aus dem Reinigungsraum entweichen können, sondern durch eine Gasometerglocke aufgefangen werden, aus welcher sie mittels Leitung weiter geführt sind. Durch die Belastung der Gasometerglocke hat man es in der Hand hinter dem Ventilator einen leicht korrigierbaren Gegendruck herzustellen.

Thüröffner. Bei geschlossen gehaltenen Häusern, wie solche besonders in kleinen Städten vielfach in der Uebung sind, pflegt man eine durch alle Stockwerke reichende Oeffnungsvorrichtung für die Hausthüre anzubringen, die entweder mit Drahtzug oder neuerdings auf elektrischem Wege bewerkstelligt wird. Der Schlossermeister Johann Geis in München (Thalkirchnerstraße 29), hat eine andere mechanische Anordnung getroffen, bei welcher der Drahtzug vermieden ist. Durch einen Tritt auf einen in jedem Stockwerk angebrachten Hebel kann die Thüre geöffnet werden; außerdem ist eine sinnreiche Vorrichtung angebracht, durch welche die Thüre zugleich um ein gutes Stück aufspringt, auch wenn an ihr ein Thürschließer angebracht sein sollte.